

Sie waren hier: <http://www.vgn.de/freizeit/freizeittipps/leinleitertal2008/>

Freizeittipp "Durchs Leinleiter-, Wern- und Leidingshofertal"

Im nördlichsten Bereich des Verbundgebietes liegt zwischen Gasseldorf und Heiligenstadt das Leinleitertal. Diese Tour führt in der ersten Etappe zunächst entlang des Talgrundes, dann aber auch über dessen Höhenzüge, wie z. B. auf den Veilbronner Höhenweg nach Veilbronn.

*Durch das Werntal, ein kleines, liebliches Seitental, erreicht man über einen herrlichen Aussichtspavillon Heiligenstadt, das erste Etappenziel. Der Weg zurück führt wieder nach Veilbronn, dann ein Teilstück entlang des Frankenweges bis vor Störnhof, bleibt hier auf der Hochfläche und erreicht direkt die Burgruine in Streiberg. Nach der Binghöhle bildet der Hummerstein mit seinem herrlichen Aussichtsplateau – mit Blicken sowohl ins Wiesent- als auch ins Leinleitertal – einen passenden Abschluss der zweiten Etappe. Die Haltestellen der Buslinien **221** und **389** ermöglichen es, die Tour auch in einzelne Etappen aufzuteilen oder zu kombinieren. Besonders zu Zeiten der Laubfärbung hat diese abwechslungsreiche Wanderung ihre Reize.*

Ausarbeitung: VGN, Naturfreunde Fürth, Stadt Heiligenstadt

1. Etappe: Gasseldorf - Heiligenstadt


1. Etappe: Gasseldorf – Unterleinleiter – Veilbronn – Heiligenstadt


13 km


ca. 3,5 Std.






Von Forchheim **R2** aus fahren wir mit der Regionalbahn **R22** in 19 Min. bis nach Ebermannstadt. Dort geradewegs zum Busbahnhof und in nur 4 Minuten mit der Buslinie **389** weiter bis zur Haltestelle Anna-Felbinger-Straße in Gasseldorf, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung durch das Leinleitertal.


Von der Bushaltestelle aus gehen wir zurück, überqueren vorsichtig die Verbindungsstraße nach Unterleinleiter und halten uns rechts bis zum nach links hochführenden Druidenweg. An einem Verkehrsschild (Zone 30) erkennen wir unsere erste Markierung .

Weiter geradeaus in der „Erzleite“, gegenüber des Fliesenfachmarktes Geck, passieren wir auf asphaltiertem Untergrund die Haltestelle Brunnenweg **221**. (Auch von hier kann die Tour begonnen werden!) Nach einem Parkplatz und dem eingezäunten Werkstoffhof der Fa. Geck geht es nun auf einem Schotterweg weiter der  nach geradeaus an der Straße entlang. Hinter einem Holzdepot mit einem kleinen Gemüsegarten steigt der Weg nun nach einem Linksbogen (zunächst am Leinleiterbach entlang) langsam an. Vor einer Feldscheune deuten die Wegezeichen nach rechts, nach ca. 150 m dann im anschließenden Linksbogen links in den Wald hinein. Nach dem ansteigenden Hohlweg wandern wir nach rechts an einem Hochsitz vorbei und über eine kleine Schlucht hinweg. Danach kurz abwärts und schnurgerade über eine Lichtung zu einem Querweg. Dort links hoch und im Rechts-bogen (Holzbank) weiter zwischen Wiesen und Feldern bis zum nächsten Querweg. Hier nun rechter Hand abwärts, bis nach einem Linksbogen der Kirchturm von Unterleinleiter, auf den wir zusteuern, zwischen den Bäumen hervorspitzt.


Im Ort gehen wir durch die Schnepfensteinstraße, an der Kellerstraße vorbei bis zum Haus Nr. 13, dann rechts abwärts durch die Straße „Zum Schnepfenstein“ bis zur Kreuzung Dürrbachstraße, Steinweg, Kirchenstraße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sind an einem Holzwegweiser neben dem Briefkasten zahlreiche Wegezeichen erkennbar. Der nach links deutende  ist unsere Markierung bis kurz vor Veilbronn.




Weiter auf dem Veilbronner Höhenweg . In der Straße „Steinweg“ laufen wir also nach links weiter, an drei Handwerksbetrieben und der Bushaltestelle Schulstraße  vorbei, bis ein Hinweisschild Veilbronner Höhenweg mit dem  rechter Hand in die Schulstraße zeigt. Eine ganze Weile geht es in der Schulstraße aufwärts, bei einer Straßengabelung dann rechts hoch weiter in Richtung der Anwesen „Zweigensleite“. Weiter ansteigend führt das schmale Sträßchen aus dem Ort hinaus (Volkmannsreuth: 2 km). Über ein breites Hochplateau mit Ausblicken auf die umliegenden, fast 500 m hohen Bergrücken der Fränkischen Schweiz erreichen wir in einem Linksbogen auf der rechten Seite des Weges eine Rastbank. Die Möglichkeit einer Verschnaufpause bietet sich an.

Hier verlässt unser Weg das Sträßchen und zweigt rechts ab. Die Markierung  an einem Baumstamm hinter der Bank weist uns zusätzlich die Richtung bergab nach Veilbronn.



An etlichen Holzsteren entlang folgt nach einem Rechtsbogen eine kleine Lichtung, bevor der Weg dann nach links wieder in den Wald eintaucht. Ohne Abzweigung durchlaufen wir auf einem Pfad ein Stück dichten, dunklen Nadelwald, ehe es im Mischwald dann wieder steiler abwärts geht. Noch vor dem Verlassen des Waldes, vor einem Flurbereinigungsweg schwenken wir nach links und bleiben im Wald oberhalb der im Tal verlaufenden Straße. Unser Wegezeichen taucht nach rund 30 m rechts an einem Baumstamm wieder auf, der  gesellt sich zu uns. Nach einer

kleinen Schlucht – mit Fels-formationen oberhalb – wird die Strecke schmaler. Ein schmaler, mit Laub überzogener Pfad windet sich zwischen einzelnen Felsen und mündet in einem zunächst steinigen, dann grasigen Weg, dem wir nach links folgen. Geradeaus über den nächsten Querweg ist gebückte Haltung erforderlich, um die dahinter liegende Hecke zu überwinden. Der Pfad steigt hier an und nach etlichen, umgeknickten Bäumen wird das Unterholz kurzfristig nochmals dichter. Den anschließenden Querweg folgen wir nach rechts bergab, der  kommt als weitere Markierung hinzu. Der Straße, die nach links Richtung Heiligenstadt führt, folgen wir ca. 150 m und überschreiten diese dann vor dem Abzweig nach Veilbronn (Bushaltestelle) vorsichtig. Nach dem Leinleiter-Bach geht es auf den Ort zu, über dem hoch oben auf einer 424 m hohen Felswarte das 1925 von Fürther Naturfreunden erbaute Naturfreundehaus thront.

Nach der ehemaligen, am 4.10.1915 eröffneten 11 km langen Bahntrasse Ebermannstadt – Heiligenstadt (Stilllegung: 28.6.1960 für den Personen-, 26.5.1968 für den Güterverkehr) informieren wir uns rechts an der örtlichen Wandertafel.

Einkehren in Veilbronn

Sponsel-Regus Superior

W. Regus, Veilbronn 9, 91332 Heiligenstadt,
Tel. 09198 222 u. 92970,
Internet: www.landhaus-sponsel-regus.de

Naturfreundehaus

Christian Donner, Tel. 09198 234, E-Mail: info@proalpin.com
Naturfreunde Fürth: Walter Frank, Weiherstr. 14, 90513 Zirndorf,
Internet: www.naturfreunde-fuerth.de

Landgasthof Lahner-Buhr

Veilbronn 10, 91332 Heiligenstadt,
Tel. 09198 92899-0,
Internet: www.landgasthof-lahner-buhr.de,
Ruhetag: Montag


Nicht der hinter uns liegende Radweg auf der alten Bahntrasse ist jetzt unser Weg nach Heiligenstadt, sondern wir laufen Richtung Ortskern, bei der Telefonzelle dann links und auf das Gästehaus Sponsel-Regus zu, wo wir uns an den Wegezeichen nach der Bushaltestelle neu orientieren.

Für den Weg ins Werntal bieten sich hier zwei Varianten an:


a) übers Naturfreundehaus Veilbronn

Dazu folgen wir dem FRANKENWEG nach rechts zwischen dem Gästehaus und dem Landgasthof Lahner ansteigend auf dem schmalen Sträßchen. Vor dem Anwesen Nr. 13, genau gegenüber des letzten Laternenmastes, zweigt ein Pfad nach links hinauf zum Naturfreundehaus ab.

Etliche Treppen führen (meist geländergesichert) an den Felsen entlang hoch zum bewirtschafteten Haus mit seiner herrlichen Aussichtsterrasse. Von der anderen Talseite grüßt das Felsmassiv des „Totensteins“. Wieder zurück und die Treppen hoch bleiben wir geradeaus und schwenken erst beim zweiten Wegweiser links zu Pavillon, Werntal, Bergwachtunfallhilfe links ab. Es geht abwärts und nach freiliegenden Felsblöcken biegt unser Weg nach rechts ab und führt geradeaus weiter. Nach links deutet später ein Schild Pavillon vor zur Hangkante, wo ein schöner Ausblick auf uns wartet.


Neben dem Holzpavillon weist der  auf einem Holzschild den Weg ins Werntal. Die weiteren Markierungen sind an den Baumstämmen neben dem sich nach unten windenden Pfad aufgemalt. Dem anschließenden Querweg folgen wir nur kurz abwärts, dann heißt es aufpassen: Nach ca. 50 m zweigt vor einem lang gezogenen Rechtsbogen unvermittelt ein Pfad links ab, der steil abwärts, später nach 10 Stufen in die Straße nach Siegritz mündet. Hier nun rechts hoch bis zum Wanderparkplatz, dem Einstieg ins Werntal.


Ins Werntal

Der  bleibt das Wegezeichen bis Heiligenstadt und begleitet uns zunächst an einem Wasserhäuschen vorbei durch das romantische Tal. Während des Weges lauschen wir dem Plätschern des Schulmühlbaches, passieren dann die Karstquellen des Siegritzer Brunnens (Rastbank) mit dem ehemaligen, 1871 erbauten Pumpenhaus und kommen danach zu einer Wegegabelung. Hier nur wenige Meter nach rechts, dann im Linksbogen durch eine alte Schranke hoch in den Wald hinein (8,5 km).

Auf einem breiten, schattigen Forstweg oberhalb einer kleinen Schlucht wandern wir eine ganze Weile – ohne den Hauptweg zu verlassen. Bei einer Kreuzung (Heiligenstadt: 3 km) nur 100 m nach rechts, dann über einen Pfad auf der linken Wegesseite bergauf, ein Holzwegweiser gibt die Richtung vor. Der stetig ansteigende Waldpfad mündet neben einer Freifläche in einem Querweg. Hier 100 m nach rechts

b) im Talgrund bleiben


Dazu laufen wir mit dem Wegezeichen  links am Gästehaus vorbei und bleiben immer den Straßenlaternen nach auf dem Sträßchen oberhalb des Leinleiter-Baches. Nach dem Abzweig zur Bergwacht auf der rechten Seite und einem Trafohäuschen geht es aus Veilbronn hinaus.

Bei der anschließenden Leinleiterbrücke und der Querstraße (Siegritz: 2 km) halten wir uns mit dem  rechts. Hier lohnt sich ein Blick auf das gegenüberliegende Anwesen (Schulmühle) mit einem netten Fachwerkhaus und Bachlauf im Garten. Gute 500 m müssen wir auf der Straße bleiben, ehe unsere Route bei einem Wanderparkplatz nach links ins liebeliche Werntal abzweigt.



einschwenken und bei den Wegweisern mit Richtungsangabe „Heiligenstadt“ nach links abbiegen. In etlichen Windungen schlängelt sich der Weg immer am Waldrand entlang, bis ein Rechtsbogen vom Waldrand wegführt. Schräg vor uns – hinter den Feldern an einem Waldeck – sind schon die nächsten, weißen Hinweisschilder sichtbar, auf die wir zuerst nach rechts, dann links zusteuern.

Der markierte Weg führt hier eigentlich ein Stück weiter am Waldrand entlang und dann ebenfalls nach rechts zwischen den Felder hindurch auf den Wald zu. Dort wieder rechts und zurück auf die beschriebenen Hinweisschilder.

Der  zeigt den Weg weiter am Waldrand entlang. Nach einer kleinen Schonung linker Hand sind die Richtungspfeile nicht ganz eindeutig. Es geht konsequent rechts, und nach rund 80 m hinter einem mächtigen Eichenstamm dann links auf einen Pfad in den Wald hinein. Hier taucht das Wegezeichen wieder auf und leitet uns zum Aussichtspavillon hoch über Heiligenstadt, wo eine weit reichende Aussicht auf uns wartet.

Vorbei an der Schutzhütte (Rast- und Unterstellmöglichkeit), einem Sendemasten und Jugendzeltplatz geht es abwärts. Am Horizont wird das imposante Schloss Greifenstein sichtbar. Auf dem Teersträßchen weiter erreichen wir eine Querstraße mit Wanderparkplatz. Hier nun unterhalb der Stromleitung nach links, durch eine Schranke und nach wenigen Meter rechter Hand auf den schmälere Weg – ohne Wegezeichen – steil abwärts. Dieser Weg mündet in der Anlage des Familienzentrums der Ev.-Freikirchlichen Gemeinden in Nordbayern e. V. oberhalb von Heiligenstadt. An den Parkplätzen P 4 bis

P 8 entlang – nun wieder markiert – führen 13 Treppenstufen weiter bergab. Über den Stüchter Weg und linker Hand dann in den Steinweg erreichen wir die Hauptstraße. Jetzt ist es nicht mehr weit zum Marktplatz der oberfränkischen Marktgemeinde **Heiligenstadt**. Einkehrmöglichkeiten und auf braunen Hinweistafeln gut beschriebene Sehenswürdigkeiten sorgen für einen runden Abschluss dieses ersten Teilstückes der Wanderung.



Die Bushaltestelle **221** befindet sich vom Steinweg her kommend Richtung Marktplatz gleich nach 100 m linker Hand unterhalb der Hauptstraße in der Raiffeisenstraße. Hier ist auch noch das alte Schild des Bahnhofes Heiligenstadt

an einer Mauer angebracht.

Einkehrmöglichkeiten in Heiligenstadt

Landhotel „Heiligenstadter Hof“

Marktplatz 9, 91332 Heiligenstadt,
Tel. 09198 781 u. 782,
www.hotel-Internet: heiligenstadter-hof.de

Drei Kronen

Erwin Aichinger, Marktplatz 5,
91332 Heiligenstadt, Tel. 09198 522





2. Etappe: Heiligenstadt - Gasseldorf

2. Etappe: Heiligenstadt – Traindorf – Veilbronn – Streitberg – Gasseldorf


17km
ca. 5 Std.



Diesen Abschnitt der Wanderung beginnen wir am Marktplatz in **Heiligenstadt** bei der Hinweistafel auf den FRANKENWEG. Vor dem Gasthof Drei Kronen gehen wir nach rechts in den Schätzwaldweg über die Leinleiterbrücke, der  ist unser aktuelles Wegezeichen: 3 km nach Veilbronn. Gleich nach der Brücke heißt es links in einen schmalen Weg am Bach entlang abbiegen, der uns vorbei an der ersten Infotafel des Wasserwirtschaftsamtes Bamberg zurück zur Straße bringt. Linker Hand weiter auf einem Fuß- und Radweg an der Leinleiter entlang verlassen wir das Waldstück. Nach einer Bank, noch rechts im Wald und vor der Holzbrücke, schwenken wir nach rechts in einen Wiesenpfad auf der rechten Bachseite in den Talgrund ein. (Hier fehlt leider ein Hinweisschild des Gelbstriches.) Auf dem ebenen Pfad wandern wir bis kurz vor **Traindorf**, wo uns ein asphaltiertes Sträßchen aufnimmt und geradewegs ansteigend durch den Ort führt. Am Ortsende dann links halten und dem Hinweisschild Veilbronn folgen. Oberhalb des Tales laufen wir eine ganze Weile weiter und orientieren uns dann an eine unterhalb liegende Brücke, davor ein altes Pumpenhaus aus dem Jahre 1895 mit einem Rastplatz, das wir links hinunter durch die Wiesen erreichen.

Erneut nach links und über die Brücke, dann hoch zur Straße. Davor rechts bleiben und auf dem Talweg der alten Bahntrasse Ebermannstadt – Heiligenstadt bis **Veilbronn**. Der  verlässt uns später nach links zur Straße hoch, bevor wir zwischen zwei Brücken die Talstraße unterqueren und nach einer dritten Leinleiterbrücke des Radweges zum bereits bekannten Ortseingang von Veilbronn kommen. Wie gehabt nach links in den Ort hinein und auf dem bekannten Weg bei der Telefonzelle links bis vor zum Gästehaus Sponsel-Regus.



Mit der Markierung des FRANKENWEGES rechter Hand hoch und nun ohne Abzweigung oberhalb des Marthelbaches auf dem kleinen Sträßchen geradewegs aus dem Ort hinaus ins Leidingshofer Tal. Wir verlassen die Asphaltstraße nach rechts und gehen durch drei frei stehende Pfosten auf die vor uns liegenden Felsformationen des Naturschutzgebietes zu. Der Weg durch das liebevolle, von Felsen flankierte Tal ist mit den Symbolen des FRANKENWEGES bestens gekennzeichnet. Infotafeln eines Naturlehrpfades geben zusätzlich über die heimische Baum- und Pflanzenwelt Auskunft. Nach einer Schutzhütte und einem technischen Denkmal, einem „hydraulischen, voll funktionsfähigen Widder“, der ohne Fremdenergie früher das Wasser auf die Hochfläche nach **Leidingshof** pumpte, wird das Tal nach einer Wiese zum Trockental. Der Pfad steigt an, führt neben einem schräg, frei liegenden Felsbrocken hinaus auf freies Feld.

Oben verlassen wir den FRANKENWEG – er führt im spitzen Winkel nach rechts. Wir halten uns ab sofort an das , das uns nur kurz nach links, dann rechts durch zwei Koppeln hindurch auf das gegenüberliegende Waldstück hinführt. Dort links und am Waldrand vor zur Straße, auch hier links und dann weiter bis nach **Störnhof**. Dass auch Abschnitte auf kleinen, asphaltierten Nebenstraßen ihre Reize haben, bestätigt die abwechslungsreiche Strecke bis hin nach Störnhof. Offenes Gelände, Ausblicke in alle Richtungen und Viehweiden entlang des Weges lassen keine Langeweile aufkommen. Geradewegs wandern wir vorbei an zwei frei stehenden Gehöften in den Ort hinein, der seinen typisch ursprünglichen Dorfcharakter bewahrt hat.




Einkehrmöglichkeit im Ort: Gasthaus Hofmann, Tel. 09196 261.

An der Bushaltestelle nun nach rechts, es geht nach wenigen Metern linker Hand wieder auf freies Feld hinaus. Im Rechtsbogen hoch folgt der nächste Hinweis an einem Telefonmast: „Streitberg über

Streitburg nach 25 m rechts“. Daran halten wir uns bei der anschließenden Gabelung und biegen rechts ab. Der Schotterweg führt abwärts und weiter unten zeigen verblasste Holzwegweiser vor der Straße bei einer Heckenreihe nach links. Der Wiesenweg führt an einer Baumreihe entlang auf den Wald zu, kurz durch das Waldstück und dann neben einem Feld abwärts auf einen Querweg. Oberfellendorf links – nicht unser Hinweis. Unser  weist rechts an einem Baumstamm nach unten, dann gleich wieder links auf grasigem Untergrund zwischen die Felder. Hinter einer Holzbank auf der rechten Seite führt ein kleiner, ansteigender Hohlweg in den Wald hinein. Auf dem mit Steinen aufgeschütteten Weg bleiben wir ohne Richtungswechsel und entscheiden uns bei der folgenden Wegegabelung für den rechten, unteren Weg. Die verblasste Markierung an einem Baum ist nur schwer erkennbar. Der mit Laub überzogene Pfad bleibt im Linksbogen an der Hangkante und verläuft weiter bergab, die Wegezeichen des  tauchen wieder auf.



Beim ersten Grundstück in Steinberg verlassen wir den Wald, laufen an einer Steinmauer weiter abwärts und stehen kurz vor dem Eingang zur Burgruine Streitberg. Die Hinweisschilder rechts vor uns zeigen uns den Weg an einem mit etlichen Wappen verzierten Haus hoch zu der früher mächtigen Burganlage, die wir durch ein offenes Eingangstor betreten. Nach dem Innenhof eröffnen sich herrliche Panoramablicke von fast allen Aussichtspunkten. Vor allem ist natürlich der Ausblick vom ehemaligen Rundturm lohnenswert, der heute nach kurzem Aufstieg über eine kleine Brücke begehbar ist. Der Blick reicht linker Hand über die gegenüberliegende Burgruine Neideck weit ins Wiesenttal hinein, rechts ist bei guter Sicht hinter Ebermannstadt u. a. das „Walberla“ zu sehen.

Über die wechselvolle Geschichte der um das Jahr 1120 von den Herren von Streitberg erbauten Burganlage geben zwei Schautafeln Auskunft. Auf gleichem Weg zurück halten wir uns wieder an die Markierung des FRANKENWEGES in Richtung Binghöhle (ergänzt auch durch die Markierung ). Abwärts und bei der nächsten Querstraße rechts hoch um das Haus herum (Schauertal 25), eine kleine Straße zweigt hinter dem Parkplatz nach links ansteigend ab – Hinweistafel am rechten Wegesrand. Ausgewiesene 6 Minuten sind es auf dem gut gesicherten Querweg bis zum Eingang der Binghöhle, wobei wir zuerst am Ausgang von einer neben der Teufels- und Sophienhöhle größten Schauhöhlen der Fränkischen Schweiz vorbeikommen. Bei einem imposanten, frei stehenden Felskegel (Kletterturm) bietet sich der Rückblick hinüber auf die Ruine Streitburg, dahinter spitzt die „Neideck“ hervor.

Am Höhleneingang ist je nach Zeitlage eine Besichtigung mit Führung (ca. 30–40 Min.) möglich. Auf jeden Fall sollten Sie sich einen Prospekt für Ihren nächsten Besuch mitnehmen.

Die Binghöhle

Öffnungszeiten 2008:




ab 16. März bis 2. November, täglich von 9–17 Uhr,

Telefon 09196 340, E-Mail: info@wiesenttal.de,

Internet: www.binghoehle.de

Kalte Getränke am Kiosk erhältlich, Rastplatz und

Toilettenanlage sind vorhanden!

Nach einem kurzen Stück abwärts treffen wir auf eine Abzweigung, bei der wir uns weiter für den FRANKENWEG auf einem Pfad hoch Richtung Pavillon entscheiden.  und  führen hier bereits ins Tal nach **Streitberg**, Anschluss zur Buslinie  hinab.

Nach zwei Felsdurchgängen folgen zunächst zwei kurze, dann eine längere Kehre, bevor an der Hangkante der weiße Prinz-Rupprecht-Pavillon, der an den Besuch des Prinzen Rupprecht von Bayern im Jahr 1904 erinnern soll, auftaucht – wunderschöne Ausblicke inklusive. Wir verlassen diesen herrlichen Platz weiter auf dem hier leicht ansteigenden FRANKENWEG. Es folgt eine größere Wegekreuzung mit zahlreichen Wegezeichen – Hummerstein und Heinrich-Uhl-Weg sind unsere Richtung! Ein breiter Forstweg führt an einem Rastplatz vorbei (mit Ausblicken über die Wiesent hinaus) und mündet nach geraumer Zeit in einem Querweg, bei dem wir uns links halten

(Hummerstein). Kurz danach bietet sich nochmals die Möglichkeit, allerdings auf einem Steilabstieg, links durch den Mischwald nach Streitberg abzustiegen. Es folgt rechter Hand ein Abzweig – der FRANKENWEG und der direkte Weg ins Tal nach Gasseldorf verläuft hier geradeaus bergab.



Zum Abschluss unserer Wanderung lassen wir uns aber das grandiose Aussichtsplateau auf dem 472 m hohen **Hummerstein** nicht entgehen und zweigen rechts ab (Schlaufe durch einen geschützten Landschaftsbestandteil). Schnurgerade wandern wir auf einem Schotterweg durch die abwechslungsreiche Flora und kommen zu einem weiteren Querweg. Hier gehen wir nach links wieder auf den FRANKENWEG (jetzt allerdings in der Gegenrichtung), der uns nach dem folgenden Waldeck erneut links leicht ansteigend, dann auf einem Pfad zum markanten Aussichtspunkt des Hummersteins bringt.

Zum Abschluss unseres Ausflugs durch vier Täler in der Fränkischen Schweiz werden wir durch einen von den verschiedenen Stellen an der Felskante möglichen, eindrucksvollen Panoramablick belohnt. Auf der Freifläche hinter der Hangkante zeigt uns ein letztes Mal der FRANKENWEG – hier nach Muggendorf – die Richtung nach unten an. Vorbei an den Spuren alter keltischer Befestigungsanlagen bleiben wir auf einem Pfad, der zunächst an einer Wiese entlangführt und anschließend nach einigen Bögen in den dunklen Fichtenwald eintaucht. Auf der folgenden Forststraße jetzt rechts talabwärts (der FRANKENWEG führt links bergauf) erreichen wir nach einem Wochenendhaus links unterhalb des Weges ein asphaltiertes Sträßchen. Ohne Markierung nun lang gezogen bis hinunter nach **Gasseldorf**. Im Ort weiter geradeaus über die ersten Straßen bis hinunter zur Bushaltestelle Abzw. Sonnenstraße **389** in der Gasseldorfer Straße.



Je nach Fahrplanlage bietet sich nach der Kirche weiter im Ort bei Laki, bei schönem Wetter im Biergarten direkt an der Leinleiter, die letzte **Einkehrmöglichkeit**: Bei Laki, Tel. 09194 382, Öffnungszeiten: Di.–Sa. von 17–24 Uhr, Sonntag und Feiertage von 11–14.30 Uhr und 17–22 Uhr.

Für die Rückfahrt bieten sich folgende Haltestellen an: Bus **389** nach Ebermannstadt oder Pegnitz: Anna-Felbinger- Str., Bus **221** nach Ebermannstadt: Brunnenstraße.

Informationen

TagesTicket Plus –
Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket
PLUS

Wochenend-Bonus
Am Samstag gekauft,
ist der Sonntag mit drin

TagesTicket Plus -
Ihr Plus für die Freizeit

- den ganzen Tag oder das gesamte Wochenende mobil
- für 1-6 Personen, davon max. 2 ab 18 Jahre
- und Fiffi darf natürlich auch mit

Ihr TagesTicket Plus erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet. <http://www.tagesticketplus.de>

Bayern-Ticket

Ob Fahrten für **bis zu 5 Personen oder alleine**, mit dem **Bayern-Ticket** und dem **Bayern-Ticket Single** sind Sie nicht nur im VGN, sondern in allen bayerischen Nahverkehrszügen und Verkehrsverbänden sowie in zahlreichen Bussen einen Tag lang günstig mobil. www.bahn.de

